

Einzelpreis 30 Mark.

In Lodz ohne Zustellung wöchentlich 175 Mt. und monatlich 700 Mt., mit Zustellung in Haus wöchentlich 200 Mt., u. monatlich 800 Mt. durch die Post bezogen, monatlich in Polen 800 Mt. Ausland 1600 Mt. — Anzeigenpreise: Die 7-gespaltene Nonpareillezeile 40 Mark. Die 4-gespaltene Nonpareillezeile 200 Mt. Eingeladene im lokalen Teile 200 Mt. für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein Valutazuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 73

Mittwoch den 29 März 1922

5. Jahrgang

Ein grundsätzlicher Sieg.

Wie wir bereits berichteten, hat der Sejm in der Sitzung vom 23. März d. J. das Gesetz über die Offizierspragmatik in dritter Lesung angenommen. Im letzten Augenblick ist die Gefahr einer Vergewaltigung der Staatsverfassung beseitigt worden.

Diese Angelegenheit, die eine grundsätzliche moralische und politische Bedeutung für den gesamten Staat besitzt, wurde von uns schon damals berührt, als die Sejmkommission für Gesetzesfragen Art. 3 des besagten Gesetzes am 27. Januar d. J. in folgender Fassung angenommen hatte:

„Offizier des polnischen Heeres kann nur ein polnischer Staatsbürger werden, der zugleich Pole ist.“

Wir knüpfen an unsere Ausführungen die Erwartung, daß der Sejm diesen den Grundgesetzen der Staatsverfassung direkt widersprechenden Artikel nicht annehmen werde. Unsere Hoffnung ging, wenigstens formell, in Erfüllung.

In dem von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf über die Offizierspragmatik hatte sich die Regierung auf einen konstitutionellen Standpunkt gestellt. Der erste Teil des Art. 3 hatte in diesem Entwurf folgenden Wortlaut:

„Offizier des polnischen Heeres kann jeder polnische Staatsbürger werden.“

Die Kommission für Gesetzesfragen hatte jedoch bereits in der ersten Lesung auf Antrag der Rechten das Wort „Pole“ hinzugefügt. Der Abgeordnete Mendelson verlangte schon damals vergeblich die Entzifferung dieses Zusatzes, da er die Auslegung zulasse, daß das Wort „Pole“ einen völkischen und nicht einen staatlichen Begriff darstelle.

In dieser Fassung wurde denn auch der Entwurf dem Sejm vorgelegt. Am 28. Februar während der ersten Lesung der Vorlage entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über den genannten Artikel. Für die Fassung der Kommission sprach der Abg. Wiklinski (Christliche Demokraten), dagegen der Abg. Lieberman (P. P. S.), der die Wiederherstellung des Regierungsentwurfs verlangte, und der Abg. Hartglas, der die Ungerechtigkeit des vorgeschlagenen Wortlauts in einer glänzenden Rede nachwies und folgende Verbesserung beantragte:

„Offizier des polnischen Heeres kann jeder polnische Staatsbürger werden, der den gesetzlich vorgesehenen Bedingungen entspricht und dessen Patriotismus keinerlei Zweifeln unterliegt.“

Welche Verbesserungsanträge wurden damals abgelehnt.

Am 22. März fand die zweite Lesung im Plenum statt.

„Wenn wir“, so führte damals Abg. Hartglas aus, „hier eine Vergewaltigung der Artikel 38, 96 und 111 der polnischen Konstitution zulassen würden, so würden wir damit eingestehen, daß diese Konstitution nicht die Verfassung des polnischen Staates ist, sondern daß sie ein Statut für die Vereinigung der Bürger polnischer Nationalität darstellt. Wir würden damit unversichtlich die staatlichen Grundlagen verlassen und uns auf irgendwelche völkischen Grundlagen begeben. Diese Absichten erinnern an die Zustände, die im alten Rom herrschten, bevor die römische Staatsbürgerschaft auf sämtliche Einwohner des römischen Imperiums ausgedehnt wurde. Einmal waren damals nur die Einwohner einiger römischer Städte, alles andere war die Provinz. Auch im vorliegenden Falle wird der Begriff „Pole“ im staatsbürgerlichen Sinne nur auf Personen polnischer Nationalität angewandt, und die Offiziere sind die Vertreter nur einer — wenn auch der größten — Volksgruppe im Staate, deren Streben, wie wir sehen, auf die Internationalisierung der anderen Gruppen gerichtet ist. Sie werden in solchem Falle nicht Diener des polnischen Staates sein, sondern Diener einer gewissen Tendenz, die in diesem Staate herrscht.“

Die Verbesserungsanträge der Abgeordneten Lieberman und Hartglas wurden abermals abgelehnt. Die kurze aber sachliche Rede des Abg. Hartglas hatte sich noch immer als erfolglos erwiesen.

Die Wirkung der Opposition zeigte sich indes bereits bei der dritten Lesung, die am folgenden Tage stattfand. Der Referent der Sejmkommission hatte nach erfolgter Verständigung mit den Sejmgruppen und dem Leiter des Kriegsministeriums, General Sosnkowski, den Verbesserungsantrag des Abg. Hartglas mit einer geringfügigen Änderung angenommen und brachte ihn als eigenen Antrag vor das Plenum. Der Antrag lautet:

„Offizier des polnischen Heeres kann jeder matrikulierte Bürger des polnischen Staates werden, der den gesetzlich vorgesehenen Be-

dingungen entspricht und dessen polnischer Patriotismus keinerlei Zweifeln unterliegt.“

Zur Verbesserung des Abg. Hartglas wurde also nur das Wort „matrikulierte“ hinzugefügt. In diesem Wortlaut wurde denn auch der Art. 3 endgültig ein Teil des Gesetzes.

Es entsteht jetzt jedoch eine andere Frage: Wird der zur Tür hinausgegangene Dämon nicht durch den ... Nauchfang zurückgekehrt?

Der Verbesserungsantrag des Abg. Hartglas entsprang, so lesen wir im Krakauer „Romy Dziennik“, einer tiefen Aufrichtigkeit und Offenheit, einer vernünftigen politischen Tatkraft, die einen Mittelweg zu finden bestrebt war zwischen dem ursprünglichen Entwurf des Abg. Anus und der radikalen Verbesserung des Abg. Lieberman. Der Antrag entsprang endlich der Voraussetzung, daß die Vollzugsorgane, die Regierung und insbesondere das Kriegsministerium diese Aufrichtigkeit und diesen staatslich patriotischen Standpunkt nicht mit List beantwortet werden, indem sie den Art. 3 in der Praxis nicht in das Vollstreckungsgebiet einer Auslegung hineinzwängen werden, die geeignet wäre, durch falsche Anwendung der „gesetzlich vorgesehenen Bedingungen“ (Aufnahme durch das Offizierskorps, Bestätigung u. dgl.) oder durch tendenziöse Auslegung des Begriffs „Patriotismus“ in chauvinistisch-nationalen und nicht staatlichen Sinne den Sieg der Gerechtigkeit auf dem Wege der Tatsachen illusorisch zu machen.

Bezeichnend war in dieser Beziehung die Rede des Abg. Lieberman, die am 28. Februar im Sejm gehalten wurde. Es ist direkt verwunderlich, auf welche unausrichtige Grundlage die ganze Angelegenheit von dem sozialistischen Abgeordneten gestellt wurde. Abg. Lieberman führte aus:

„Die Sicherstellung des polnischen Charakters des Offizierskorps ist Sache der ausführenden Organe, im Gesetz aber darf keine Vorschrift enthalten sein, die der Verfassung zuwiderläuft. Wir dürfen kein gefährliches Dokument schaffen, dessen sich die Feinde Polens bedienen könnten.“

Maßnahmen des Völkerbundes zum Schutze der Minderheiten.

Paris, 25. März. (Pat.). Havas erzählt, daß im Zusammenhange mit der Angelegenheit des Schutzes der Minderheiten, der Völkerbund seine Kommissare nach den Gebieten mit ausgesprochen gemischter Bevölkerung zu senden beabsichtigt. Diese Kommissare würden dem Völkerbund jährliche Berichte mit eingehender Schilderung aller Uebergänge einreichen.

Die Oberschlesien-Verhandlungen in Genf.

Genf, 28. März. (Pat.). Die Verhandlungen in der Minderheitsfrage dauern weiter an. Ferner nehmen die Arbeiten des Redaktionsausschusses einen befriedigenden Fortgang. Um diese Arbeiten zu beschleunigen, wird ein zweiter Redaktionsausschuß gebildet, der gemeinsam mit dem ersten arbeiten wird.

Die kostspieligen Abstimmungen.

Polen soll insgesamt 10 Milliarden Mark dafür bezahlen.

Den sehr interessanten Berechnungen des Herrn R. Smogorzewski zufolge werden uns die in den Verträgen vorgesehenen Volksabstimmungen sehr teuer zu stehen kommen. Von dem Gebiet Teschen-Gips-Orva wurde Polen eine Fläche von 37 Prozent zuerkannt, diesen Prozentsatz der Kosten soll unsere Regierung decken. Die Note vom 11. April d. v. Jahres berechnet: die polnische Regierung soll an England 1770 Pfund Sterling, an Frankreich 1258386 Franken, an Italien 29585 Franken und 1677467 Lire, an Japan 46698 Franken bezahlen. Dazu kommen die Kosten der tatsächlichen Grenzfestsetzung. Die Note vom 6. Januar verpflichtet Polen zur Bezahlung von 10325 Franken und 17145 tschech. Kronen an Frankreich und von 14492 Lire an Italien für die bereits geleistete Arbeit im Teschener Schlesien.

Die Befestigungs- und Grenzregelungskosten in den nördlichen Abstimmungsgebieten Allenstein und Marienwerder waren sehr bedeutend, doch hat Polen in Anbetracht dessen, daß ihm kaum 1/100 des Gebietes zuerkannt wurde, nur 34097 Lire an Italien und 132 Pfund Sterling an England zu zahlen.

Zusammen schulden wir, für die Volksabstimmungen an die Mächte 2892950 Franken. Bedeutend mehr wird Oberschlesien kosten.

Auch in der Beamtenpragmatik ist nicht gesagt, daß nur ein Pole Minister oder Abteilungsleiter sein kann. Eine solche Vorschrift wäre einer Herausforderung gleich, die den Volksminderheiten ins Gesicht geschleudert wird, da sie von vornherein von der Offizierslaufbahn ausgeschlossen werden (Abg. Diamand: Warum vertraut man ihnen bis zum Rang eines Feldwebels?). Wenn wir eine solche Vorschrift annehmen, so wird das nicht nur eine Ungerechtigkeit sein, sondern ein grober Fehler, der sich an Polen auf internationalen Gebiet rächen wird.

Der Abg. Hartglas charakterisierte diese Ausführungen in seiner Rede mit folgenden Worten: „Die Beweisführungen des Abg. Lieberman laufen darauf hinaus: Verehrte Herren, schreiben Sie im Gesetz das eine, in der Praxis aber machen Sie etwas anderes, damit man es in der Welt nicht weiß, was Ihr tut.“

Wenn der Völkerbund des Standpunktes von Seiten des Referenten, der Sejmgruppen und des Generals Sosnkowski tatsächlich eine derartige reservatio mentalis zugrunde gelegt hätte, wie sie uns aus der angeführten Rede des Abg. Lieberman hervorleuchtet, so bleibt doch immer noch ein Sieg übrig: Der jüdische Verbesserungsantrag hat im Einklang mit der Verfassung es unmöglich gemacht, daß die Volksminderheiten im allgemeinen außerhalb des Rechts gestellt werden, indem sie die Vollzugsorgane zur tatsächlichen Verletzung eines jeden Einzelfalles zwingt.

Wir wollen uns jedoch unentwegt an die Verfassung halten und jede tendenziöse Auslegung des Art. 3 unverzüglich bloßstellen.

Moralisch und politisch wurde die Schaffung eines gefährlichen und für den Staat schädlichen Rechtspräzedenzfalls unmöglich gemacht.

Wir wollen jedoch hoffen, daß die Vollzugsorgane in den Artikel 3 nur das hineinlegen werden, was in ihm tatsächlich ist und was ethisch und aufrichtig angenommen wurde.

Herr Smogorzewski berechnet, daß diese Kosten gegen 100 Millionen Franken betragen werden, wovon auf Polen gegen 38 Millionen entfallen dürften. Im Ganzen also — so schließt Smogorzewski — muß Polen für die Volksabstimmungen, die der künftige Geschichtsschreiber als die größte Mystifikation des 20. Jahrhunderts bezeichnen wird, gegen 35 Millionen Franken, das sind heute gegen 10 Milliarden Mark, bezahlen.

Beschlüsse der Seuchenkonferenz.

Warschau, 27. März. (Pat.). In der heutigen Sitzung wurden Vorschläge des ukrainischen Delegierten Sijal und des tschechischen Vertreters Marks gehört. Der Vorschlag Sijals und einer von den acht Vorschlägen Marks wurden einstimmig angenommen. Schließlich schlug der italienische Delegierte Rakierani vor, in Warschau, Kiew und Moskau besondere Kurse zur Bekämpfung der Seuchen zu eröffnen, um dem wachsenden Mangel an Sanitätspersonal abzuhelfen. Der Vorschlag wurde gleichfalls einstimmig angenommen.

Gewaltiger Zustrom von Hungerrunden zur polnischen Grenze.

Lemberg, 27. März. (A. B.). Von der Grenze wird berichtet, daß der Andrang von Auswanderern aus dem Innern Rußlands und der Ukraine nach den an Polen angrenzenden Gouvernements ungeheuer groß sei. Unzählbare Menschenmassen nähern sich der östlichen Grenze Polens. Wegen der verbreiteten Seuchen ist der Zustand dieser Massen verwerflich. In kürzester Zeit droht eine Ueberflutung der östlichen Grenzbezirke mit hungernden Auswanderern. Es wurde eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen angeordnet.

Die Vorbereitungen der Neutralen für Genua.

Zusammenkunft der Sachverständigen in Bern.

Bern, 28. März. (Pat.). Die Schweizerische Telegraphenagentur meldet: Der Bundesrat hat beschlossen, zum 5. April den Ausschuss der Sachverständigen der neutralen Staaten nach Bern einzuladen, um das Programm der Tagesordnung der Konferenz in Genua zu besprechen.

Scheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsunterbrechung oder Versperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kolo, Konstantynow, Lwow, Lublanc, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zdzislaw, Zolow, Zyrardow ujm.

Der Staatshaushalt Polens.

Bericht des Finanzministers im Sejm.

In der gestrigen Sejmung legte Finanzminister Mikalski die Bilanz des Staatshaushalts für die Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Dezember 1921 und sodann den Plan des Staatshaushalts für das Jahr 1922 vor. Aus der Vorlage ist zu ersehen, daß für den vorerwähnten vergangenen Zeitraum die Ausgaben 324 119 889 645 und die Einnahmen 102 130 658 594 Mark betragen, was ein Defizit von 221 988 731 051 Mark ergibt. In den Einnahmen überwiegen die Einkünfte des Finanzministeriums mit 84,47 Prozent der allgemeinen Summe, d. h. der Schwerpunkt der Erhaltung des Staates ruht fast ausschließlich auf den Steuern, Gebühren, Zöllen und Monopolen. Es ist dies ein durchweg ungesunder Zustand, der sobald als möglich geändert werden muß. Dieser Zustand muß noch durch den Sinn der Schulden vervollständigt werden. Am 31. Dezember 1921 erreichten die inneren Schulden die Summe von mehr als 251 Milliarden, die auswärtigen Schulden in Umrechnung auf Dollars nach Notierungen der New-Yorker Börse vom gleichen Tage, über 283 Millionen Dollars.

Der Staatshaushaltsplan für das Jahr 1922 sieht an Ausgaben 597 633 909 594 und an Einnahmen 458 620 314 425 Mark vor, schließt also mit einem Defizit von 139 013 595 169 Mark ab. Die Ueberschreitung des Staatshaushalts im ersten Quartal macht den Staatshaushaltsplan nicht illusorisch, sondern zeigt die Verfügbare der finanziellen Mittel des Staates. Zum ersten Mal enthält der Staatshaushaltsplan alle drei Teilgebiete mit Ausnahme Schlesiens.

Das Verkehrsministerium weist im Voranschlag 108 Milliarden Einnahmen und 170,5 Milliarden Ausgaben auf. Der Voranschlag des Landwirtschaftsministeriums zeigt ein Ueberwiegen der Einnahmen über die Ausgaben in der Höhe von mehr als 12 Milliarden Mark. Die Fläche des Reichslandes verringerte sich von 1213 000 Hektar im Frühjahr 1921, auf gegenwärtig 600 000 Hektar.

Große Bauernaufstände in den russischen Mäterepubliken.

Lemberg, 27. März. (A. B.). In Rußland-Wolhynien finden in letzter Zeit blutige Kämpfe statt. Im Kreise Polonoa griff die über die rücksichtslose Eingehung von Naturalleistungen empörte Bevölkerung zu den Waffen. Agitatoren gaben der rein wirtschaftlichen Bewegung eine politische Färbung. Mit Maschinengewehren und sogar mit drei Geschützen ausgerüstete Bauernhaufen lieferten den roten Truppen eine Reihe von Gefechten, in denen die Bolschewiken schwere Verluste erlitten. So wurde z. B. der Stab eines Regiments ermordet, von einem anderen Regiment vertrieben kaum einige Mann. Die Bolschewiken haben Artillerie herangezogen und aus Rache 7 Dörfer in Brand geschossen.

Moskau, 27. März. (Pat.). Aus vielen Orten Sibiriens werden Bauernaufstände gemeldet. Die Aufstandsbewegung greift am schärfsten in den Gouvernements Tomsk und Semislawsk um sich.

Die Bolschewiken beschlagnahmen Kirchenschätze.

Moskau, 27. März. (Pat.). In den an Polen angrenzenden westlichen Gouvernements beschlagnahmen die Bolschewiken verschiedene Gegenstände, unter anderen die Kirchenschätze, wobei sie den Bauern Markumachen versprechen, daß sie damit eine Kontribution an Polen entrichten müßten.

Moskau, 27. März. (Pat.). Im Gouvernment Brjansk hat die Bevölkerung die Beschlagnahme von Kirchenschätzen nirgend zugelassen.

Rückberufung der Kommunistenführer nach Moskau.

Helsingfors, 28. März. (Pat.). Im Zusammenhang mit der Verschlimmerung des Gesundheitszustandes Lenin's sind alle gegenwärtig in

Deutschland weissenen Kommunistenführer plötzlich nach Moskau zurückberufen worden.

Schilde in London.

Ein „weiser“ Beschluß der Sachverständigen.
 London, 28. März. (Pat.) Die Sachverständigen der verbundenen Staaten berieten über die Festlegung der Währungsstufen in Europa. Sie einigten sich dahin, daß jeder Staat alle möglichen Anstrengungen nach dieser Richtung hin machen müsse.

Amerika beharrt auf seiner Forderung.

London, 28. März. (Pat.) Die hiesige amerikanische Botschaft hat dem Anwärter Amt den Wortlaut der neuen Note mitgeteilt, in der die Vereinigten Staaten erklären, daß, wenn selbst die Berechnung der Kosten der französischen Besetzung der Rheinprovinz ein Defizit ergeben sollte, die amerikanische Forderung auf gleichmäßige Rückerstattung der Kosten keiner Tendenz unterliegen würde.

Lokales.

Bodz, den 29. März 1922

Schnee im Frühling.

Schon klangen Lieder durch die Luft.
 Schon grünten Baum und Strauch,
 Der ersten Blumen zarter Duft
 zog mit dem Frühlingshauch.

Da kam ein Sturmwind über Nacht
 Mit Eis und Schnee ins Land.
 Der hat die junge Frühlingspracht
 zertrümmert mit rauher Hand.

Und hat die Blumen all' geknickt,
 Die Hoffnung uns geraubt.
 Wie hatten wir doch still beglückt
 Schon an den Venz geglaubt!

Nun ist es wieder d' und still
 Und winterlich die Flur.
 O's denn nicht Frühling werden will
 Trost Kampf in der Natur?

Sei still, mein Herz! Einst hast du auch
 An Frühlingsglück geglaubt;
 Doch hat ein eifrig falter Hauch
 Den Glauben dir geraubt.

Randolf Willibald Bodz.

Die Arbeitslosigkeit. Das Präsidium des Magistrats erhielt vom Finanzministerium die Einladung zur Teilnahme an einer Konferenz in Angelegenheit der Arbeitslosigkeit. Auf dieser Konferenz, zu der sich der stellv. Stadtpräsident Dr. Stupnicki nach Warschau begab, soll die augenblickliche Lage der Arbeitslosigkeit und die Mittel, die zu ihrer Beseitigung notwendig sind, besprochen werden.

Streik der Fabrikmeister. Die Fabrikmeister, die von den Industriellen eine Lohn-erhöhung von 85 Prozent forderten, erhielten von seiten der Industriellen nur 25 Prozent zugebilligt. Infolgedessen brach am Montag ein teilweiser Streik der Fabrikmeister aus. Die Fabrikanten begründeten ihre Ablehnung damit, daß es notwendig sei, das Verhältnis der Löhne der Meister zu denen der Arbeiter beizubehalten. Um ihre Forderung zu unterstützen, traten am Montag in den Fabriken Boznanski, Wiener, Reitenberg, Weiß und Wulst die Meister in den Streik. Vorgehen legten auch die Meister der Fabriken Schelbier und Grohmann, Rosenblatt, Bennisch, Richter und Julius Rindermann die Arbeit nieder. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn bis Donnerstag die Forderung der Meister nicht erfüllt sein werden, auch die Meister der übrigen Fabriken dem Streik beitreten.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da war ich besser dran“, sagte er. — „Ich war an harte Arbeit gewöhnt. Ich bin von Hause aus Cabinet-Maker (Tischler) und hatte drüben mein Auskommen. Aber ich war damit nicht zufrieden und wollte noch ein bißchen mehr verdienen, als ich gerade zum Leben brauchte. Und auch sonst paßte mir manches nicht. Well, ich hab's nicht zu bereuen gehabt. Ich arbeite in einer großen Pianofabrik als Gluer (Leimer). Ich leime die Teile zusammen. Das ist keine ganz leichte Arbeit, da heißt's aufpassen. Well, es wird anständig bezahlt, ich verdiene meine 20 Dollar die Woche.“

Viktor Felden staunte und sah den ihm Gegenüberstehenden mit fast neidischen Blicken an. Ueber 80 Mark!

„Was sind Sie denn von Hause aus?“ fragte der Tischler.

„Ich habe Jura studiert.“

Der andere machte eine instinktiv-wegwerfende Handbewegung und stieß einen unartikulierten Laut aus, in dem sich Geringschätzung und Bedauern ausdrückte. Dann kratzte er sich mit der Rechten im Haar.

„Bös! Bös!“ meinte er ehrlich. — „Da ist Amerika allerdings der ungeeignete Platz für Sie!“

Das hatte auch Viktor Felden bereits erkannt,

Streik der Expeditionsangestellten. Am Freitag ist in den meisten Expeditionsbüros wie beispielsweise „Kosmos“, „Ralekt u. Ko.“, „Transport“ u. a. ein Streik der Angestellten ausgebrochen. Die Angestellten forderten die Annahme eines neuen Lohns und die Aufhebung der Anstellung zu besonderen Gehaltsklassen. Die Firmen „Tella und Rudomin“ sowie „Levin und Wäcker“ haben die Forderungen der Angestellten bereits angenommen.

Die Arbeitszeit der Aufseher. Laut einer im „Dziennik Ustaw“ veröffentlichten Verfügung darf die Arbeitszeit der Hauswächter, der Aufseher von Wegen, Gärten, Plätzen usw., sowie der Personen, die die Feuerwacheleistungen bewachen, die in Privatbetrieben tätigen Feuerwehmannschaften usw. — sofern ihr Dienst nicht mit noch anderen Arbeiten verbunden ist — 12 Stunden nicht überschreiten. Während der Arbeitszeit muß den Angestellten die Möglichkeit gegeben werden, ihre Mahlzeiten einzunehmen, ohne ihre Posten zu verlassen.

Eine nette Wirtschaft haben wir auf der Post. Briefmarkenangebiete. Wenn man dort 100 Stück Briefmarken kauft, so erhält man keinesfalls einen ganzen, sondern einen aus einzelnen Stücken zusammengeklebten Bogen. Der Grund? Jeder Bogen weist eine Anzahl sogenannter Fehldrucke auf (Marken mit Fehlern), die für Briefmarkensammler von Interesse sind und daher höher bewertet werden. Diese Marken werden von den Beamten sorgfältig herausgesortiert und durch andere ersetzt. Es wäre wirklich Zeit, daß die Beamten aufhöhen möchten, sich mit dem Briefmarkenhandel zu befassen; dafür werden sie wirklich nicht bezahlt.

Für einen katholischen Friedhof. Gestern fand in der Wojewodschaft eine Konferenz in Sachen der Anlage eines neuen katholischen Friedhofes in der Nähe des Nadogrojecer Spitals statt. Die Konferenz beschloß, eine Kommission aus Vertretern der Wojewodschaft und des Magistrats zur Beschaffung des Geländes und zur Abgabe eines Gutachtens zu bilden.

Verhaftung von Raubmördern.

Nachklang der Bluttat in Skolimow. Die Bodzer Untersuchungsbehörde erhielt aus Warschau die Nachricht, daß einige Täter des bekannten Massenmordes in Skolimow sich in Bodz aufhalten sollen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß zwei der Mörder, u. zw. Wojciech und Amalie Mankowski, in der Wajcyska Straße 67 wohnen, aber zur Zeit nicht in Bodz anwesend sind.

Das Haus wurde streng bewacht und so gelang es, die beiden Mankowski gleich nach ihrer Rückkehr nach Bodz zu verhaften. Sie wurden gefesselt nach Warschau gesandt.

Des Vandalismus nicht überwiegen. Am 3. August 1920 überfielen auf der Chaussee, die von Tomaszow nach Briesen führt, zwei bewaffnete Männer einen Wagen, auf dem sich Mosiel Bipschyc, Ryfka Sumiraj und Chaim Weisba befanden. Unter Diebstahl raubten sie den Ueberfallenen zusammen gegen 30 000 M. und 100 M. Die vom Ueberfall benachteiligte Polizei verhaftete zwei Männer, die sich als die Bewohner von Ujadow: Orzelski und Kobaczewski angaben. Bei der durch die Polizei vorgenommenen Gegenüberstellung erkannten die Ueberfallenen in den beiden Verhafteten die Vandalen. Vor Gericht jedoch konnten die drei Verurteilten die Angeklagten als Täter nicht wiedererkennen. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu 6000 M. Geldstrafe.

Drei Jahre Gefängnis für Herbeiführung einer künstlichen Fehlgeburt. Am 19. Dezember 1920 starb eine gewisse Marjanna Jalewska und zwar nach Aussagen ihres Mannes und ihrer Schwester an den Folgen einer von der Hebamme Marjanna Olgata herbeigeführten künstlichen Fehlgeburt. Vor Gericht sagte der als Zeuge

und ein poarmal schon war ihm der Gedanke aufgefallen, daß er doch eigentlich recht unpraktisch gehandelt hatte. Es wäre doch wohl besser gewesen, seine Lage sorgfältiger zu überdenken, als sich in seiner ersten Erbitterung Knall und Fall zur Auswanderung zu entschließen.

„Mit dem Englisch hapert's wohl auch?“ forschte Mr. Geyer weiter.

Der Ex-Student nickte trübselig.

„Freunde und Empfehlungen haben Sie gar nicht?“

Viktor Felden bedachte sich einen Augenblick, dann ließ er ein fast zorniges „Nein“ hervor.

„Well, da gibts für Sie vorläufig nur eins, peddeln!“

„Yes! Sie kaufen sich einen kleinen Kram für ein paar Dollar: Hemdenknöpfe, Pocketbooks, Taschenkämme und so weiter, und stellen sich damit auf den Broadway. Sprechen brauchen Sie dabei kein Wort. Sie halten nur den Passanten den offenen Kasten, den Sie an einem Lederriemen um den Hals tragen, vor die Augen.“

Den Ex-Studenten überließ es heiß und kalt. Er hatte solche „Pedlars“ bereits wiederholt gesehen, aber die Idee, sich selber in dieser Weise den Lebensunterhalt zu beschaffen, hatte er immer mit einer inneren Entrüstung von sich gewiesen.

„Ich möchte lieber die schwerste Arbeit verrichten, als hausieren“, erklärte er.

„Die schwerste Arbeit?“ erwiderte der Tischler.

„Well, was für Arbeit meinen Sie? Grobe,

vorgeladene Dr. Stasik aus, daß er, als man ihn zur kranken Jalewska gerufen hatte, Beschuldigungen gegen die Hebamme gehört habe, doch seien sie ihm grundlos erschienen. Gerichtsarzt Dr. Miesleszto hingegen wies darauf hin, daß der Tod durch eine Blutvergiftung verursacht wurde. Staatsanwalt Schmidt unterstützte die Anklage, worauf sich das Gericht zu einer Beratung zurückzog. Nach dem vom Gericht gefällten Spruch wurde die Angeklagte Marjanna Olgata zu 3 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Rechte verurteilt.

Verurteilung. Der Einwohner von Alangan Adolf Wegler hatte sich vor dem Bodzer Bezirksgericht wegen Vergewaltigung der 69-jährigen, budligen, Bettlerin Pan-line Ziekle zu verantworten. Die Verhandlung fand hinter geschlossenen Türen statt. Das Gericht verurteilte Wegler zu einem Jahre Gefängnis und zum Verlust der Rechte.

Plötzlicher Tod. In der Neuen Baryewskistraße 24 starb plötzlich ein gewisser Stanislaw Goczyski.

Lotterie.

Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr.) Am 15.ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

300 000 M. auf Nr. 25786.	10 000 M. auf Nr. 23881 33439 54976 55598
20 000 M. auf Nr. 46343.	7757 82590.
40 000 M. auf Nr. 68271.	8 000 M. auf Nr. 20783 32368 38900 54673
30 000 M. auf Nr. 30927.	5661 7013 78940 79274 88816.
15 000 M. auf Nr. 63515 63457 72293.	5 000 M. auf Nr. 21619 23336 27873 31908
20 000 M. auf Nr. 204 14538 23038 86194.	4539 47279 68846 79299.
15 000 M. auf Nr. 61308 56807.	3 000 M. auf Nr. 47 516 2116 3255 12163
10 000 M. auf Nr. 23881 33439 54976 55598	14069 14125 14414 21147 28479 28048 28204 28948
7757 82590.	33253 33262 35039 36503 37071 41616 43221 44285
8 000 M. auf Nr. 20783 32368 38900 54673	46423 47991 49077 52485 54723 55751 56233 57903
5661 7013 78940 79274 88816.	58703 58973 61472 61873 61999 62220 62330 65104
5 000 M. auf Nr. 21619 23336 27873 31908	6655 66726 67453 68518 73925 84918 86574.
4539 47279 68846 79299.	2 000 M. auf Nr. 517 534 1152 1291 1938
3 000 M. auf Nr. 47 516 2116 3255 12163	2113 2531 2580 2717 2765 2931 3942 4010 4778 4816
14069 14125 14414 21147 28479 28048 28204 28948	5076 5160 6311 7784 7924 8146 8105 8856 9412 9637
33253 33262 35039 36503 37071 41616 43221 44285	992 10332 11007 11425 11925 12741 13514 14387
46423 47991 49077 52485 54723 55751 56233 57903	15714 16261 18229 18497 18889 19171 19518 19804
58703 58973 61472 61873 61999 62220 62330 65104	19870 2 038 20373 21238 21459 23249 23269 23565
6655 66726 67453 68518 73925 84918 86574.	24073 24495 24172 24855 25885 26063 26552 26562
2 000 M. auf Nr. 517 534 1152 1291 1938	26830 27179 27218 27538 28310 28868 28472 29487
2113 2531 2580 2717 2765 2931 3942 4010 4778 4816	29656 29827 31669 32032 32613 32738 33045 33147
5076 5160 6311 7784 7924 8146 8105 8856 9412 9637	33476 34146 34486 34994 35937 37813 37419 38802
992 10332 11007 11425 11925 12741 13514 14387	38062 38335 39362 39164 39652 39938 41018 40549
15714 16261 18229 18497 18889 19171 19518 19804	40528 41466 41655 43315 43907 44170 46537 46855
19870 2 038 20373 21238 21459 23249 23269 23565	46866 47116 49002 50165 50555 51478 51500 52234
24073 24495 24172 24855 25885 26063 26552 26562	53766 53467 53782 54013 54495 54517 54760 56076
26830 27179 27218 27538 28310 28868 28472 29487	56222 56378 57287 57449 57532 57844 59303 59462
29656 29827 31669 32032 32613 32738 33045 33147	59466 59694 60954 60063 62387 62890 62748 63236
33476 34146 34486 34994 35937 37813 37419 38802	63576 63867 64119 65672 68535 68990 67415 67429
38062 38335 39362 39164 39652 39938 41018 40549	67503 68129 68735 68785 69384 70386 70533 71278
40528 41466 41655 43315 43907 44170 46537 46855	71489 73113 73158 73674 75767 73789 74717 74840
46866 47116 49002 50165 50555 51478 51500 52234	75243 76805 75978 76084 76160 76393 77501 77813
53766 53467 53782 54013 54495 54517 54760 56076	82397 84260 85962 86509 86618 86763 86987 87782
56222 56378 57287 57449 57532 57844 59303 59462	88356 8154 89781.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Polgadentschen: 10959 M. Opfer nach dem Gottesdienst am Sonntag Reminiscere im Rantorat Ladne, Gemeinde Dobiegniewo bei Wloclawet; 15 500 M. gesammelt durch Herrn Emil Hege, Lehrer in Biesch, in der dortigen Gemeinde; 3745 M., gesammelt auf der Verlobung von Frä. O. Sejmanski mit Herrn D. Rabe durch Frau A. Gortmann; von Herrn Lehrer L. Jirkow durch Herrn Kohn, 12 620 M. gesammelt unter den deutschen Kolonisten in Mala Olsza, Gemeinde Groß Olsza, Kamien Koszarski, Bezirk Rowel; Herr Gustav Radtke sammelte unter den Landwirten in Antoniew Stoki M. 12 000 Zusammen 55 824 M. Mit den bisherigen 3 896 305 M. insgesamt 8 952 129 Mark und 155 Pakete

Konfirmations-

Anzüge

in großer Auswahl bei

Schmechel & Rosner, Lodz,
 Petrifaner Str. 100 und Filiale 160.

Schmuckwolle

— in größeren und kleineren Partien geben ab —
 Nöple & Gräbner, Torun, Moskwa 5/7.

Kunst und Wissen.

Konzertschau

Man wird es unserer rührigen Konzertdirektion freudig anerkennen, daß sie mit unermüdlichem Eifer bestrebt ist, das künstlerische Niveau unserer Symphoniekonzerte hoch zu halten. Diesem Umstande haben wir es zu verdanken, daß wir in dieser Saison eine große Anzahl bedeutender Künstler zu hören bekamen. Wenn aber vorgetrugen in den Tagen der eifrigsten Konzertbesucher sich eine ganz ungewöhnliche Spannung malte, so war es gewiß der Name Karl Flesch, der diese Wirkung auslöste. Kein Wunder auch, denn Flesch gehört zu jenen Persönlichkeiten, deren Ruf in einer jahrelangen, überaus erfolgreichen künstlerischen Laufbahn fest begründet ist. Daraus erklärt sich aber auch die leise Enttäuschung, mit der der recht tüchtig vorgelegte erste Satz des A-dur Konzertes von Mozart aufgenommen wurde. Doch der Künstler Flesch fand sich recht schnell, und wie er uns den dritten Satz des Konzertes vorgelegte, das war schlechthin unübertrefflich. Ueber die einzelnen Qualitäten des Geigers Flesch sich zu verbreiten, wäre geradezu lächerlich. Der volle, schallende Ton, die peinlich saubere Intonation und eine nach allen Seiten hin vollkommene Technik sind ihm nur Mittel zum Zweck. Und den Zweck, das Konzertwerk im hellsten Lichte der Schönheit erstrahlen zu lassen, erreicht der Künstler Flesch in idealer Weise. Wie er uns einen echten Mozart-Moment aus dem achtzehnten Jahrhundert schenkt, so gab er in „Havanna“ und „Kondo capriccioso“ einen eleganten, geistig-sprühenden und formvollendeten Saint-Saens. In dieser glänzenden Interpretation wurden beide Werke des nicht allseitig veranlagten Komponisten gleichsam zu Kunstwerken. Mit der Auffassung des Siciliano und Presto aus der G-moll-Sonate von Bach für Violine allein, die der Künstler als Zugabe wählte, konnte ich mich zwar weniger befassen. Doch, da gustibus non est disputandum, und besonders nicht mit solchen übertragenden Persönlichkeiten, als welche Flesch unzweifelhaft angesehen werden muß, für den seltensten Genuß aber, den uns ein Spiel verschafft, werden wir ihm stets dankbar sein.

Den Abschluß des Abends brachte die sechste Symphonie von Glasunow. Emil Mlynarski dirigierte mit einer ausgeprägten Kenntnis der Partitur und warmer Hingebung, die alle Vorzüge des farbenprächtigen Werkes ins hellste Licht rückte. Aber auch diese ausgezeichnete Wiedergabe vermochte die Mägel dieser bis auf das physische, innig empfundene Thema zu den Variationen inhaltlich leer und erfindungsarmen Symphonie nicht zu verdecken.

Tags vorher wurde eine andere Sechste, die Pastorale genannte von Beethoven aufgeführt. Ein mit hellstem Sonnenschein und freudigstem Daseinsgefühl ausgefülltes Werk. Doch, lieber Gott, wie kam dies alles zum Vorschein! Statt der sonnigen Farben, ein unbegründliches Grau, statt der Jungheit der Empfindung, eine gemütsstörende Mächternheit! Herr

zwang die bittere Notwendigkeit, Geld zu verdienen, denn sein kleines Kapital war bis auf einen geringen Rest, der nur noch für zwei Wochen ausreichte, aufgezehrt.

Er notierte sich die Adresse; darauf plauderten sie noch ein wenig. Viktor Felden blätterte in den auf dem Tische liegenden Journalen. Es waren zwei deutsche belletristische Wochenschriften und ein populäres wissenschaftliches Blatt.

„Für die langen Winterabende“, erklärte der Tischler. „Für's Kneipenleben bin ich nicht. Ein Mal in der Woche gehe ich in einen Gesangsverein. Wenn Sie erst über die ersten Sorgen hinaus sind, führe ich Sie bei uns ein. Franz Abt-Schüler nennen wir uns. Sehr nette Leute dort. Handwerker, business men, auch einen deutschen Arzt haben wir im Verein. Jeder Deutsche hier gehört zu einem Gesangsverein.“

Am andern Morgen in aller Frühe machte sich Viktor Felden auf den Weg. Er fand eine geräumige Werkstätte, in der bereits eine größere Anzahl von meist jungen Leuten fleißig bei der Arbeit war. Er meldete sich dem Werkführer.

„All right!“ sagte der Mann. „Können gleich anfangen.“

Er wies ihn an einen langen Tisch, vor dem die Anstreicher standen. Es wurde ihm eine Anzahl Bilderrahmen zugezählt, ein Topf brauner Farbe und ein grober Pinsel ausgehändigt. Der Werkführer zeigte ihm, wie er zu streichen habe, und der Ex-Student war seinem Schicksal überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

George und Poincaré ein verflechter Kampf um Italiens Unterstützung geführt werde. Da es

zwischen England und Frankreich nicht zu einem völligen Einvernehmen gekommen sei, wird die ausschlaggebende Stimme der Entente auf der Konferenz in Genua die Stimme Italiens sein. Der Meinung des Blattes zufolge hat Lloyd George den Außenminister Schanzer auf seiner Seite und Poincaré den italienischen Ministerpräsidenten de Facto.

Die Türkei soll nach Genua geladen werden.

Paris, 28. März (Polpr.). Den Berichten des Londoner Berichterstatters des „Journal“ zufolge, soll die englische Regierung mit der Einladung der türkischen Delegation zur Konferenz in Genua einverstanden sein. Es wird jedoch nur die Konstantinopeler Regierung eingeladen werden.

Auflösung des Wilnaer Sejm.

Wilna, 28. März (A. W.). Der Wilnaer Sejm marschall Solachewski unterzeichnete heute folgende Bekanntmachung: Am 24. März 1922 traten 20 Abgeordnete des Wilnaer Sejm in den Bestand des gesetzgebenden Sejm der polnischen Republik über. In Anbetracht dessen, erkläre ich im Einvernehmen mit dem Beschluß des Wilnaer Sejm vom 20. Februar d. J. den Wilnaer Sejm für aufgelöst. Die Bekanntmachung wurde vom Leiter der Sejmkanzlei gegengezeichnet.

Polnische Börse.

Warschau, 28. März.

4 1/2 % Pfänd. d. Bodenkreditges.
1. 100 Rbl.
4 1/2 % Pfänd. d. Bodenkreditges.
2. 100 M.
Spross. Obl. d. St. Warschau

Valuten.

Dollars 3965-3975-3965
Pfund Sterling 173° 0
Deutsche Mark 12 30

Oberteile.

Cheque	Belgien	34° 33
Cheque	Berlin	11 75-12 55-11 90
Cheque	Danwig	11 75-11 95-11 90
Cheque	Holland	18 30
Cheque	London	17500-17350-17390
Cheque	New-York	3990-3965
Cheque	Paris	368-356-352,50
Cheque	Schweden	790-782 1/2
Cheque	Wien	54 75-54 50
Cheque	Italien	208

Aktien.

Warsch. Diskontobank	8850-3300
Warsch. Handelsbank	43° 0-42 50
Handels- u. Ind.-Bank	48 35
Kreditbank 1.-5. Hmss.	9150-9250
6.	3000-32° 0
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	90750-91000
Westbank	2125-22° 0
Holz-Industrie	1700-1° 25
Kohlengesellschaft	24750-25° 00-24750
Lilpop	3800-3825-3800

Ostrowiecer Werke
Rudski
Starachowice
Zyrardow
Gebr. Jabikowsey
Borkowski
Schiffahrtsgesellschaft
Naphtha

8400-8725-8700
2650-2855-2625
6100-6000-6050
77500-77000-78000
1475-1500
1375-1400-1390
1800-1760
2925-2180-2200

Baumwolle

Bremen, 25. März. Amerikanische Baumwolle 139.10

New-Orleans, 25. März 16.50, Mai 16.75, Juli 16.83, Dezember 16.85, Januar 19.25, 15.72.

New-York, 25. März Zufuhr der Baumwolle nach den Häfen des Atlantischen Ozeans und Golfstroms 17.000. Mid-ling loco 17.85.

Liverpool, 27. März. Schlussnotierungen: März 10.26, Mai 10.12, Juni 10.33, Oktober 9.79.

Berlin, 28. März. Das Sinken der Devisenkurse war nur von vorübergehendem Charakter. Gestern wurde für einen Dollar 838 16 gezahlt. Die Deutsche Reichsbank zahlt augenblicklich für 20 Goldmark 1200 Papiermark.



Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rozmadowiastraze 17.

Stellenangebote.

Gesucht werden: Gutsherren, Hauslehrer oder Hauslehrer nach Vornamen. Nachtwächter, Auf- räumler, Dienstmädchen, Schneider, Tischler, Webmeister, Elektriker, Kassierer, Expedienten, Hand- weber, Arbeiter.

Stellenfuchende.

Anstellung suchen: Inaktive Kontoristen, Lager- risten, Magasinieren, Labordanten, Maschinisten, Webmeister, Elektriker, Kassierer, Expedienten, Hand- weber, Arbeiter.

Für die Wolga-Deutschen gingen in der Ge- schäftsstelle des Bundes folgende Spenden ein: L. P. 2000 M., in Katowice gesammelt durch Herrn Waj- und Leffing 18 930 M., von der Orisgrube Helw- gesammelt 1100 M., Orisgruppe Janiszewicz 8000 M., Deutsch-Engländer durch Herrn W. G. G. G. 25 105 M. Im Namen der Bedachten herzlichen Dank!

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel
Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek
für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodz' Freie Presse“ m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

11 Uhr abends

CASINO

11 Uhr abends

Nur 2 Gastspiele

der

Schauspieler vom Theater „Qui-Pro-Quo“ in Warschau

Sonabend, den 1. und Sonntag, den 2. April ds. Jrs.

Beteiligt sind:

J. Bukojemska, M. Ziminska, K. Tom, J. Urstein (Pikus), A. Dymcza, Z. Wichler.

Im Programm sind u. a. die neuesten Stücke Konrad Tom's enthalten.

Beginn um 11 Uhr abends.

Beginn um 11 Uhr abends.

Billetts sind täglich an der Kasse des Kinos von 5 Uhr nachmittags zu haben. 1467

Touristen-Verein, Lodz.

Donnerstag, den 30. März a. c. findet im eigenen Lokale, Kilmistego 139, die

Jahres-General-Versammlung

fiat. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung, 2. Wahl eines Vorstehen- den der Generalversammlung, 3. Verlesung des Protokolls der letzten General- Versammlung, 4. Bericht des Schriftführers, 5. Bericht des Kassierers, 6. Bericht des Vereinswirts, 7. Bericht der Revisionskommission, 8. Erhöhung der Mitglieds- beiträge, 9. Anträge der Mitglieder, 10. Neuwahlen.

Da die Generalversammlung im ersten Termin nicht beschlussfähig war, so wird dieselbe im zweiten Termin am 30. März a. c. abgehalten.

In der neueröffneten Slickerei-Lamburier-Werkstatt

von

G. Jagoda, Lodz

Dzielnast. 25, im Hofe, rechte Offizine, Parterre,

werden sämtliche Lamburierarbeiten z. B. an Damen-Garderoben, Gardinen, Decken, Portieren usw. ausgeführt. 1367



Heute Premiere!

Ein russisches Kunstwerk!

Die Schauspieler von Weltruhm WIERA CHOŁODNAJA und MAKSIMOW
im 6-aktigen Drama

„Gebrochene Herzen“

Ein erstklassiger Merceriseur-Spezialist

zum sofortigen Antritt gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft, die nachweislich ähnliche Posten mit gutem Erfolg bekleidet hat, re- spektiert. Primäreferenzen und deutsche Sprache bedingt. Gefl. Offerten unter „Merceriseur“ an die Geschäftsstelle d. B. 1446

Zu kaufen gesucht

15-20 mech. Webstühle nebst Motor und sämtl. Behör. Angebote unter „Komplett“ an die Geschäfts- stelle d. B. zu richten. 1383

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA 705
Benedykta-Strasse Nr. 10.
Frühlingsaison begonnen!

Ältere kluge

Wirtschafterin

oder perfekte unverlässige selbständige Köchin wird für ein Landgut bei Lodz zum baldigen Antritt gesucht. Zuschrift unter (L. A. 18) an die Geschäftsstelle d. B. Blattes. 1464

Färbermeister

gute Kraft für Wolle und Baumwolle in Straun, auch für Bleiche für eine Fabrikfabrikerei gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanprüchen sind in der Ge- schäftsstelle d. B. unter „A. B.“ niederzuliegen. 1352

Shaping-Maschine (Eisenhobel)

mit Fraiseapparat, neuester Konstruktion.
62 mt. (330 flg.) englische Schiffskette
20 mm stark
300 Paar Dräcker mit Langschliffen, dazu
600 Oliven, alles schwarz, gebrannt,
mit Patentführung.

16 Einstechschlösser,
mit Nachriegel und Messingzug.
Pflugkörper, Bratöfen,
sowie verschiedenes Stabwerk, verkauft
GEORG DOEHM, Toruń, Pomorze. 1458

Energischer junger Mann

der 15 Jahre in der Webereibranche beschäftigt ist, mit theoretisch- praktischer Webstuhl-Ausbildung, wünscht seinen Posten zu ver- ändern. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle d. B. unter „Gebirgsleiter“. 4327

Es wird ein

Inkassent

gesucht. Offerten unter „A. B. 5.“ an die Geschäfts- stelle d. B. Blattes. 1454

Dr. med. Braun

Spezialarzt für
Sant., venerische und
Garnorgankrankheiten
Poludniowastr. 23.
Empfangt von 10-1 u. 5-
Damen von 4-5. 982

Mittagstisch

eventl. Logis für israelitische
Herren zu vergeben. Nähe
Bahnhof. Elektr. Bahnverbin-
dung. A. Mayer, Bydgoszcz-
Dole ul. Chelmska 17 II. 1459

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt
Spezialarzt für
— Kinderkrankheiten —
Panfilstr. 41.
Sprechst. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u.
Geschlechtskrankheiten
empfängt v. 10-12 u. v. 5-7.
Rozmadowiastr. 7.

Konzert-Flügel

ganz neu, der Firma Schreiber,
so verlaufen. Besichtigung und
Verkauf in Veitikon Allee
3-go Majas, B. 1, Sachacka-
1441

Münsche französische Unterrichtsstunden

zu nehmen.

Gefl. Angeb. unt. „J. D. 22“
an die Geschäftsst. d. B. 1451

Möbel-Verkauf:

Kredenz, Tische, Stühle,
Bettstellen mit Matrasen,
Schränke, Ottomane, Salon-
garat ur. Sentienleja 89,
Wohnung 10. 1456

Kaufe:

Möb., Leppiche Nähmaschinen,
Belze, Anzüge, Blüschdecken und
Hausgeräte. A. Weizmann,
Dzielnas 19, im Laden. 1357

Laufbursche

wird für ein größeres Expedi-
tionshaus gesucht. Offerten
unter „L. A. 100“ an die Ge-
schäftsstelle d. B. 1456

Arbeitskamer

Gärtnergehilfe

mit guter Praxis gesucht.

Sich melden bei Josef Richter
Placowastr. 19. 1457

Tüchtige akkurate Wäschenäherin

für Privathaus gesucht. Mel-
dungen Kilmistego Nr. 170, von
10-11 Uhr nachmittags. 1444

! Wichtig für Frauen!

Die peinlich sind folgende Gesichtsschönheitsfehler: Finken, Mitesser, Sommersprossen, Nase- und Gesichtsröte usw. Jeder Dame, die ihre Adresse mit A. gabe ihrer Krankheit sendet, teile ich mit, wie sie mit Leichtigkeit dieselbe ardhellen kann. Illu- strierte Preisliste Nr. 1110 von 10-maligen und hygienischen Artikeln für Herren und Damen versend. ebenfalls. 1333

Anna FALK, Warozawa, Nowiniarska 14, Wohn. 51.

Danina

Reklamationen sowie Della-
rationen und Beratung in
allen Steuerangelegenheiten.

Aloys Balle
Petrikauer Str. 87.